

„Haben hohe Hürde genommen“

Erleichterung und Freude bei Bewohnern der Geißheide, Bergflagge und Immenheide

Von Jürgen Primus

Hausdülmen. Ein Bachlauf plätschert leise vor sich hin. Der See liegt absolut ruhig da, es sind keine Wasservögel zu sehen. Aus einer Tanne zwitschert ein Vogel. An der Bergflagge geht einen Tag nach der positiven Empfehlung des Petitionsausschusses des Landtages zum Dauerwohnrecht für die Bewohner der Geißheide, Bergflagge und der Immenheide (DZ berichtete) alles seinen gewohnten Gang. Die Bewohner freuen sich eher im Stillen, sind dennoch erleichtert und zuversichtlich.

„Es war ein langer, teilweise holpriger Weg mit vielen Auf und Abs“, sagt Hans-Jürgen Thonen, der seit 1983 in der Bergflagge wohnt und maßgeblich an der nun erfolgreichen Petition mitgewirkt hat. „Mein Herz hängt an der Bergflagge“, sagt Thonen. „Daher sind wir natürlich froh und erleichtert, dass der Petitionsausschuss des Landtages unserer Argumentation gefolgt ist.“ Es sei eine schwierige Entscheidung gewesen, weil kein Präzedenzfall geschaffen werden sollte, haben die Bewohner schon erkannt. „Umso erfreuter sind wir über die Entscheidung“, sagt Konstantin Sossin, Vorsitzender der Eigentümergemeinschaft Geißheide. „Doch wir werden uns nicht auf den Lorbeeren ausruhen und die nächsten Schritte vorantreiben.“ Die meisten Bewohner der Bergflagge sind gestern Nachmittag in den Häusern. Nur ganz wenige machen noch ihren Garten winterfest. „Ohne die Landtagsabgeordneten Werner Jostmeier von der CDU und Andre Stinka von der SPD sowie Bürgermeister Püttmann und Baudezernent Clemens Leushacke hätten wir das nicht geschafft“, sagt Rudolf



Rund 85 Prozent der Bewohner in der Bergflagge, Immen- und Geißheide wohnen fest in dem Bereich, der ursprünglich als Ferienhaussiedlung gedacht war. DZ-Fotos: Jürgen Primus

Karns. Der Petitionsausschuss war bemüht worden, weil das Land einer lange gewünschten Umwandlung in ein Wohngebiet nicht zugestimmt hatte.

An der Geißheide gibt es aktuell 59 Wohneinheiten auf einem Areal von 62.800 Quadratmetern. Die Bergflagge und Immenheide gehören für die Stadtverwaltung zusammen. Dort gibt es 203 Wohneinheiten auf 153.200 Quadratmetern. Die Immenheide für sich gesehen hat 20 Gebäude und 16.600 Quadratmeter. „Durch die positive Empfehlung ist natürlich eine erste hohe Hürde genommen“, erklärt Hans-Jürgen Thonen. Und warum ist den Bewohnern das Dauerwohnrecht so wichtig? „Es

gibt menschliche Probleme. Ein möglicher Hausverkauf schlägt ins Kontor. Eltern können die Häuser nicht an die Kinder vererben, selber ist das Gebäude nicht als Altersruhesitz zu benutzen.“

Hans-Jürgen Thonen glaubt, dass Wirtschaftsministerin Christa Thoben (CDU) Ende Januar oder Anfang Februar endgültig entscheiden wird. „Vielleicht gibt es ja noch ein Gespräch mit der Ministerin. Das wäre wünschenswert“, sagt der Petitionsführer.

Die Nachbarn hoffen nun auf einen positiven Ausgang, damit sie sich auch künftig an dem Plätschern der Bachläufe und dem stillen See unbeschwert erfreuen können.



Absolut still und ruhig liegt der See an der Bergflagge.



Die Bewohner danken Hans-Jürgen Thonen öffentlich.



Mit viel Liebe zum Detail haben die meisten Bewohner der Bergflagge ihre Häuser ausgestaltet.